



- erstellt 2014 im Auftrag der MA 5/03 - Amt für Stadtplanung und Verkehr
- in Zusammenarbeit mit der MA 2/00 – Kultur, Bildung und Wissen

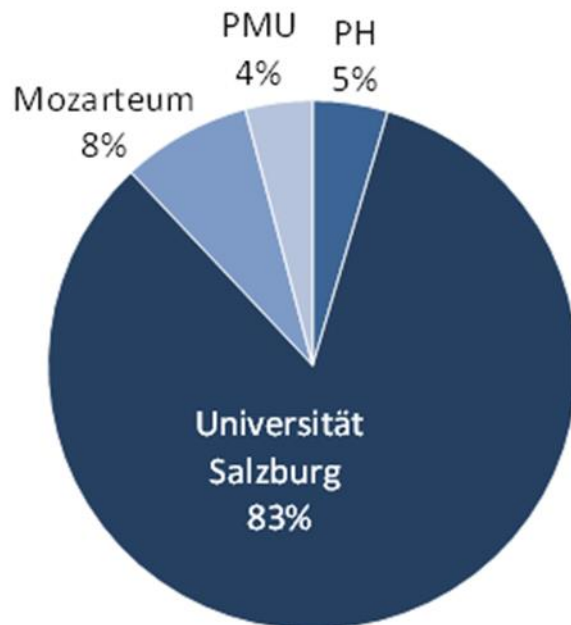
### **3 Hauptthemen:**

- Wohnen: Verfügbarkeit und Kosten
- Mobilität: Pendeln, ÖPNV und Fahrrad
- Studentisches Leben: Angebote, Sichtbarkeit, studentisches Flair

# Methode

- Studierende der Hochschulen in der Stadt Salzburg wurden im November 2014 mittels Online-Befragung interviewt: 1.427 Antworten gingen ein (= 7%)
- ExpertInneninterviews:  
Befragt wurden dazu 16 Personen,  
u.a. StudierendenvertreterInnen,  
WohnheimbetreiberInnen und  
VertreterInnen der Hochschulen.

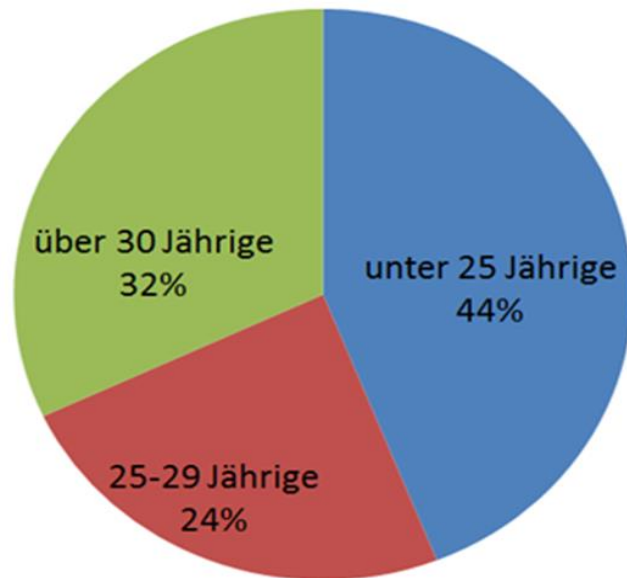
# Studierendenanzahl WS 2012/13



■ Universität Salzburg (PLUS):	17.853 (83%)
■ Mozarteum (MOZ):	1.698 (8%)
■ Privatmedizinische Universität (PMU):	875 (4%)
■ Pädagogische Hochschule (PH)	980 (5%)
<hr/>	
■ GESAMT:	21.406

# Wer studiert in Salzburg?

## ■ Alter der Studierenden



■ Frauenanteil über 60%

■ 34% ausländische Studierende (MOZ 56%), insbesondere Studierende aus Deutschland

## ■ **Berufstätigkeit:**

- Anstellung: 44 %
- Gelegenheitsjobs: 33 %
- keine Berufstätigkeit: 23 %

# Warum Salzburg?

Als Gründe für das Studium in Salzburg wurden genannt:

- Nähe zum Heimatort (52%),
- persönliche Gründe (43%),
- Attraktivität der Stadt (Kultur-, Sport- und Freizeitangebote, Nähe zur Natur) (38%),
- Qualität der Ausbildung (26%)

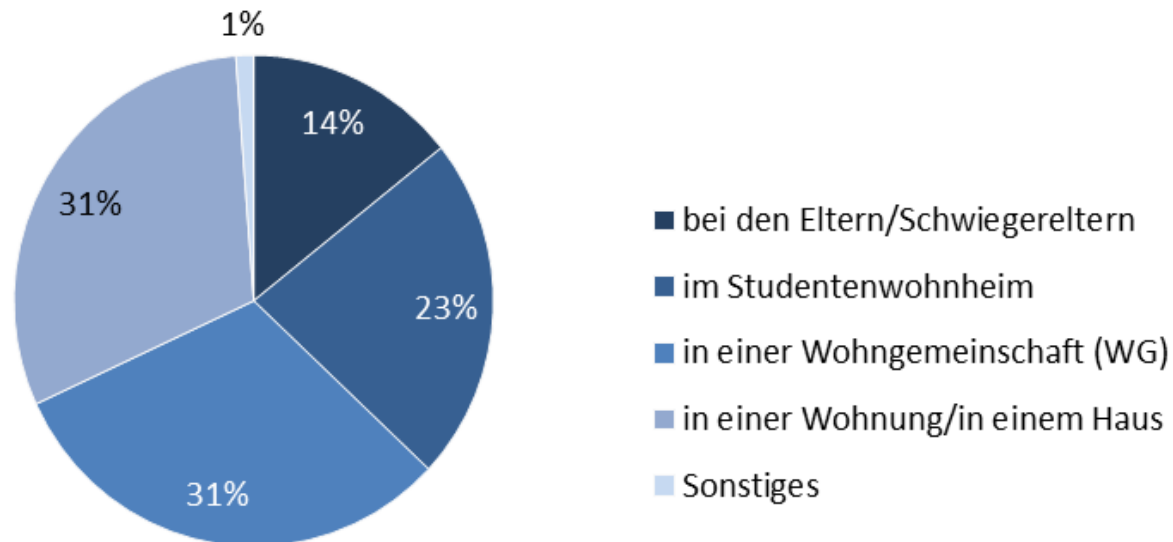
# Nach dem Studium:

Die Hälfte der Teilnehmenden möchte auch nach dem Studium in Salzburg bleiben, für die andere Hälfte sprechen verschiedene Gründe dagegen:

- man sieht keine Jobaussichten,
- man will zurück in den Heimatort,
- man will neue Erfahrungen sammeln,
- in eine größere Stadt ziehen oder
- beurteilt Salzburg als zu teuer

# Thema 1 - Wohnen

Wohnform  
(n=1427)



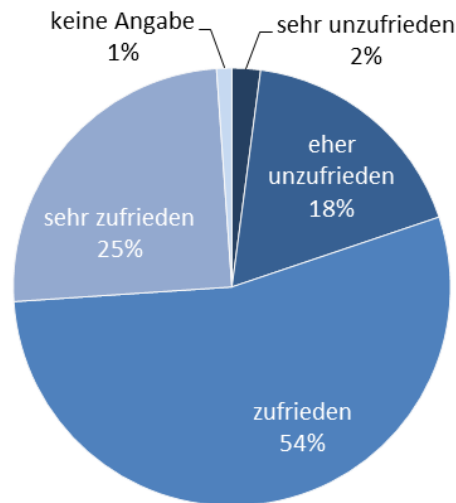


# Wohnformen

- Wohnen bei den Eltern: betrifft auch PendlerInnen aus dem Bundesland, OÖ, BRD; basiert meist auf finanziellen Überlegungen, ist altersabhängig
- Wohnen im Studentenheim: kostengünstig, altersabhängig, höhere Ansprüche an Ausstattung, vermehrt wird auch Miete über die Sommermonate hinweg bezahlt
- Etwa ein knappes Drittel der BefragungsteilnehmerInnen wohnt in einer Wohngemeinschaft, ein weiteres knappes Drittel in einer Wohnung/ in einem Haus.

# Wohnzufriedenheit der Studierenden

Wohnzufriedenheit (n=1427)



- Der kritischen Einschätzung der allgemeinen Wohnsituation der Studierenden (40% genügend bis nicht genügend) steht eine sehr hohe eigene Wohnzufriedenheit gegenüber.

# Trends

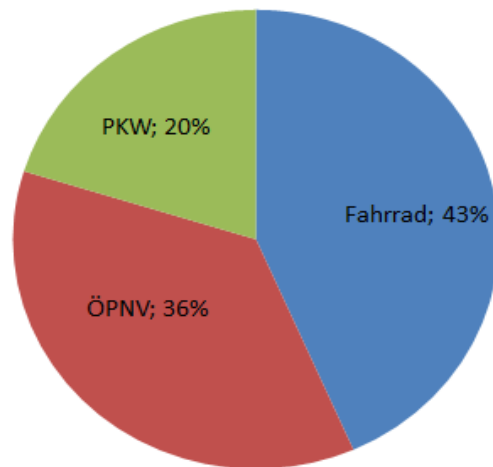
- Der Anteil der Studierenden, die bei den Eltern wohnen, sinkt.
- Haushalt mit PartnerIn bzw. in WG: steigende Tendenz, Wohnzufriedenheit bei Einzel- oder Partnerhaushalten höher als bei Wohnen im Elternhaushalt oder im Studentenheim
- Anteil von Studentenwohnheimen sinkt bzw. stagniert
- Studierendenzahlen steigen stärker als der Ausbau der Studentenheimplätze – die Plätze sind voll belegt, Preise von ca. 250 € bis knapp unter 400 €, einzelne auch darunter

# Verbesserungsansätze:

- Vermittlung von Wohnplätzen, Wohnraumvermittlung optimieren
- Aktivierung leerstehenden Wohnraums mit Öffentlichkeitskampagnen
- Leerstandsmelder ausbauen (private Initiative)
- Nutzung von Konversionen (Umnutzung von Bauten)
- Initiierung alternativer Wohnformen
- Kurzfristige Wohnmöglichkeiten, z.B. für Blockveranstaltungen, befristet anwesende Lehrende
- Schaffung von preisgünstigerem studentischem Wohnraum, insbesondere Studentenwohnungen im Bereich Altstadt/Nonntal

# Thema 2 - Mobilität

## Studentische Mobilität

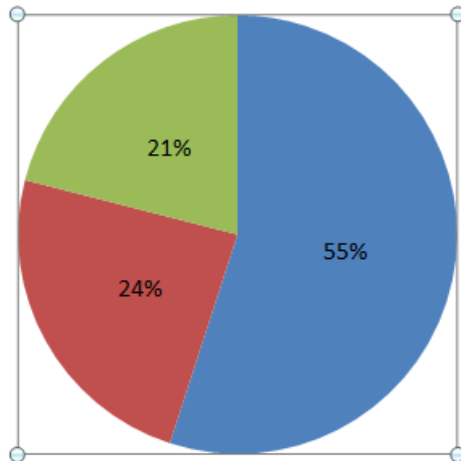


**Quelle: Studie des PLUS  
Mobilitätsmanagements,  
Mobilitätsdaten 2008-  
2013, Stand: 2013**

- Studierende, die in der Stadt leben, nutzen den ÖPNV v.a. in der kalten Jahreszeit. Die Fahrradnutzung nahm zwischen 2008 und 2013 deutlich zu.
- Ein neues ÖV-Ticket (bis 26 J.) (STUDENT-Card) wurde mit Herbst 2015 aufgelegt.
- ÖPNV: Kritikpunkte: hochpreisig, schlechte Taktung, wenig Abend-/Nacht-angebote, schlechte Anbindung an Peripherie/ Großraum, fehlende Vergünstigungen für Studierende über 26 Jahre

# Studentische Mobilität heißt oft auch: Pendeln in die Stadt

Pendelverhalten der an der Befragung teilnehmenden Studierenden

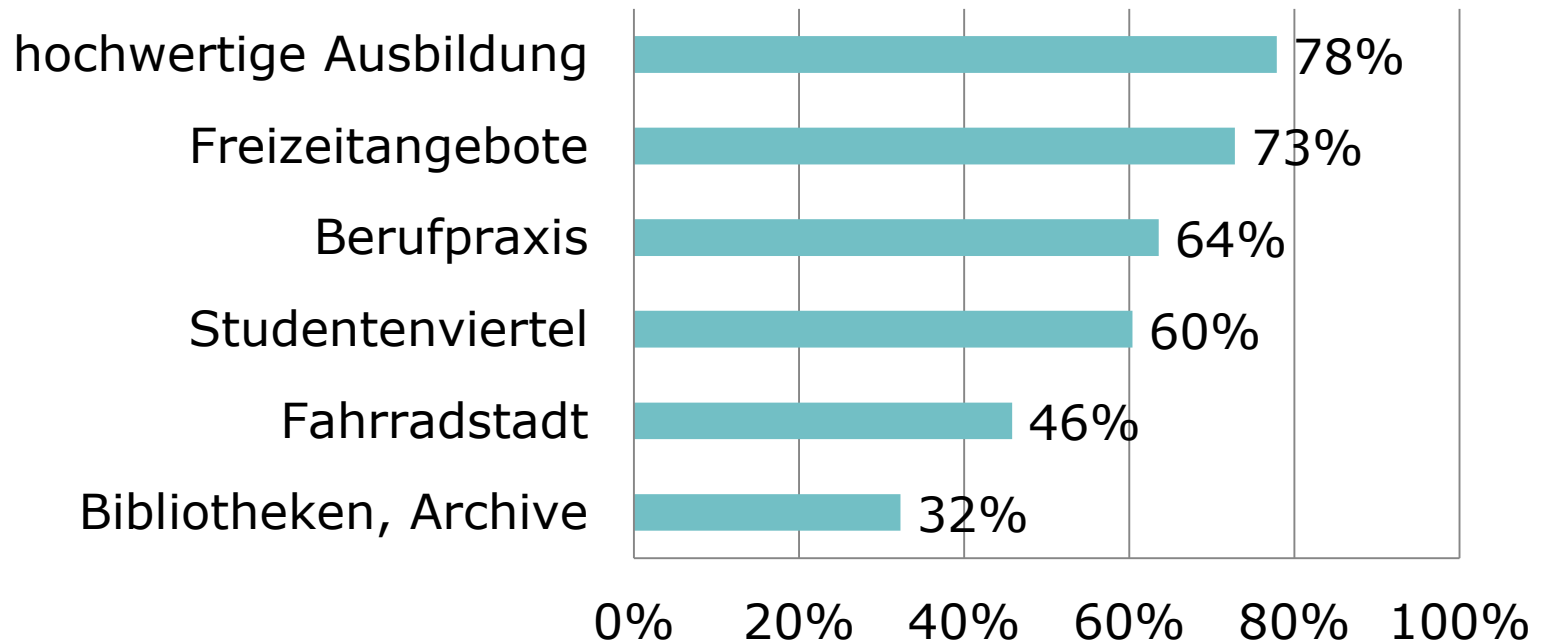


- leben ganzjährig bzw. während des Semesters in Salzburg
- wohnen unter der Woche in Salzburg und fahren am Wochenende nach Hause
- pendeln zu den Lehrveranstaltungen

- Die Mehrheit der PendlerInnen unter den Befragten nutzt den ÖPNV (Bahn und Busse),
- PendlerInnen nutzen den ÖPNV ganzjährig
- Die Weglängen nehmen zu, d.h. immer weniger Studierende wohnen in Uninähe
- Ist zeit- und kostenaufwändig

# Thema 3 – Studentisches Leben

Faktoren für eine gute Universitätsstadt (n=1427, offene Frage, Mehrfachantworten möglich)



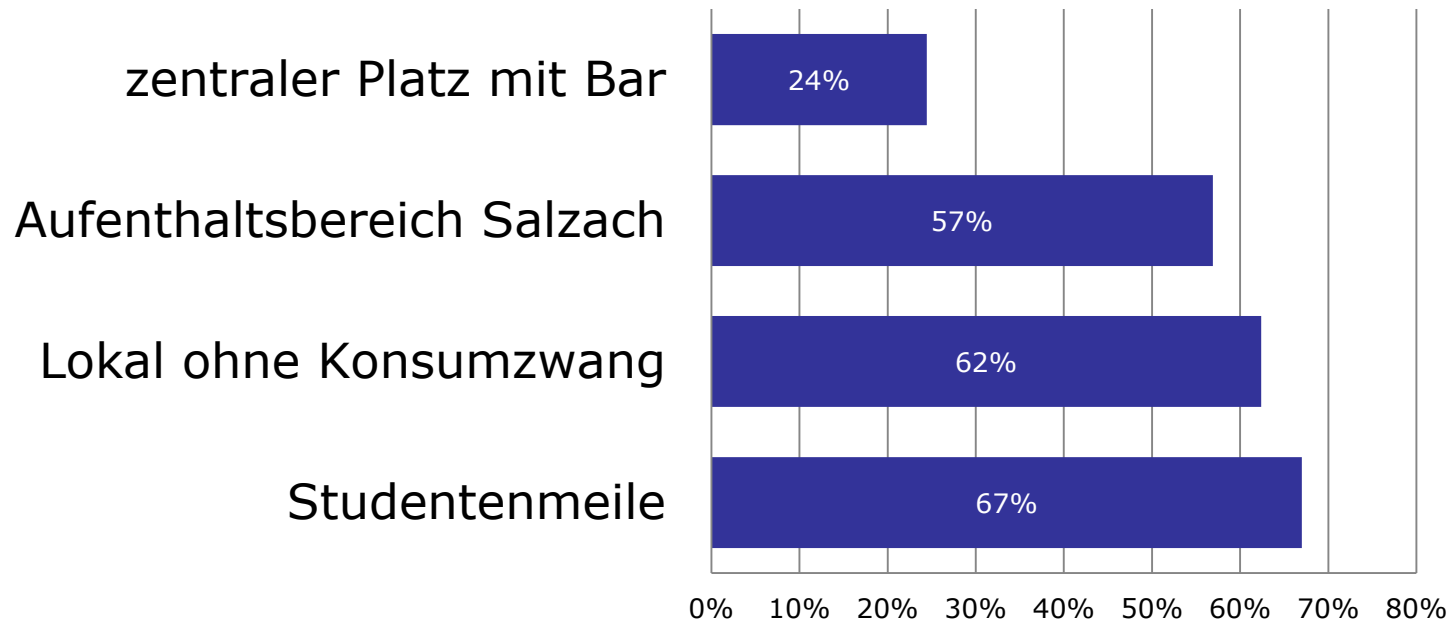
# Thema 3 – Studentisches Leben

- Konzentration der Hochschuleinrichtungen in linker Altstadt, kein zusammenhängendes Areal, kein erkennbares Zentrum, Fakultäten wirken voneinander isoliert,
- Altstadtcampus ist erst als Idee vorhanden,
- Räume ohne Konsumzwang wünschen 65% der Befragten
- Salzburg vermittelt wenig studentisches Flair: (für 20% gar nicht, für 62% nur teilweise, nur 18% empfinden Salzburg auch als echte Studentenstadt),
- aber: dichtes Angebot an Kulturstätten (Landestheater, Mozarteumorchester, Szene, ARGEkultur, DAS KINO, SalzburgMuseum, Literaturhaus etc.)
- Zwei Drittel der Studierenden nutzt zumindest 1 mal im Monat das kulturelle Angebot.



# Vorschläge der Studierenden

Maßnahmen zur Erhöhung der Aufenthalts- und Freizeitqualität (n=1427)



# Resümee:

- Salzburg ist zwar ein auch international gefragter Studienort,
- Handlungsbedarf gibt es aber vor allem in folgenden 3 Bereichen:
- Wohnen: Preise, Angebot
- Mobilität: günstige ÖPNV-Angebote für Studierende und längere Betriebszeiten
- Studentisches Leben: Angebote, Studentisches Flair bzw. Sichtbarkeit der Studentenstadt